

sich hatte. Infolge der an Nährstoffen immer schlechter werdenden Futterqualität begann leider ein großes Sterben, so daß nur noch 20 typische Falter erzielt wurden.

Ein Rückwandern der selbst an sonnigen Novembertagen noch ständig dem Hange entlang fliegenden ♂♂ — die ♀♀ schlüpfen bekanntlich fast 14 Tage später — war nicht festzustellen und ist bei der winterlichen Witterung über die schneebedeckte Alpenkette auch ganz undenkbar.

Ferdinand Wucherpennig †

Erst in diesem Frühjahr erreichte mich aus Brasilien die schmerzliche Nachricht, daß Ferdinand Wucherpennig, dem ich als engerer Landsmann besonders verbunden war, am 9. September 1958 in Sao Paulo nach mehreren Herzinfarkten im Alter von 80 Jahren verstorben ist.

Wir können den Tod dieses noblen Menschen und hervorragenden Sammlers nicht hinnehmen, ohne seiner in einem Nachruf zu gedenken.

Ferdinand Wucherpennig wurde am 15. Juni 1878 in Werxhausen bei Duderstadt/Eichsfeld geboren. Bis zum achtzehnten Jahre besuchte er das Gymnasium zu Duderstadt. Anschließend ging er ins Textilfach. Einbeck, Göttingen, Kassel waren die Stationen. Im Jahre 1921 zog er nach Holland und endlich 1923 in das von ihm so heiß ersehnte „Schmetterlingsland Brasilien“, wie er seine neue Heimat nannte. Er bekennt, daß nur die Liebe zur Natur ihm diesen Weg wies.

Zunächst ging er noch dem Beruf eines Webmeisters nach. Doch bald wurde er das, was von Anfang sein Ziel war: Sammler und Jäger in den gewaltigen Räumen der brasilianischen Urwälder. Schon 1927 trat er die erste seiner sieben Amazonas-Reisen an. Wenn er auch zwischendurch im Staate Sao Paulo und am Rio Paraná sammelte, so waren die Amazonas-Reisen doch die Höhepunkte seiner Sammeltätigkeit. Weit hinauf zum oberen Amazonas und entlang den Nebenflüssen drang er vor. Seltenste Beute geriet in sein Netz. Von seiner letzten Amazonas-Reise kehrte er 1940 mit einer Ausbeute von u. a. 20 000 Schmetterlingen, darunter große Seltenheiten, nach Sao Paulo zurück. Im Mai 1956 starb ihm seine Gattin, nachdem er schon vorher einen seiner Söhne verloren hatte.

Ferdinand Wucherpennig blieb bis zuletzt der begeisterte Sammler. Noch im Mai 1958 war er mit dem Netz in der Serra da Cantareira.



F. Wucherpfennig
in der Serra da Cantareira,
Mai 1958,
kurz vor seinem Tode.

Ferdinand Wucherpfennig hat dafür gesorgt, daß er so bald nicht vergessen wird. In ungezählten Sammlungen stecken die Insekten, die er in der Unermeßlichkeit des Amazonas-Urwaldes aufspürte. Wir Entomologen sind ihm immer zu Dank verpflichtet.

H. Marx, Eilendorf/Aachen

Rolf Künnert

Auf einstimmigen Beschluß der stark besuchten Generalversammlung des Entomologischen Vereins Apollo, die am Sonntag, dem 24. Januar 1960 stattfand, wurde Herr Rolf Künnert, ein weitschauender, kenntnisreicher Schmetterlingsforscher, in Anerkennung seiner großen Verdienste, die er sich als erfolgreicher 1. Exkursionsleiter des Vereins erworben hat, mit der **Silbernen Ehrennadel** unter stürmischem Beifall aller Mitglieder ausgezeichnet.

Entomologischer Verein Apollo
Dr. Lederer M. Steeg

Herausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M.
Schriftleitung: G. Lederer, Vertreter J. Till, unter Mitarbeit eines Redaktions-
ausschusses des I.E.V. — Manuskripte an Dr. G. Lederer, Frankfurt a. M.,
Schellingstraße 6